

Konzept des Kindergartens während der Umbau- und Erweiterungsphase

Betreuung von 3 Kindergartengruppen im Gebäude der ehemaligen Lateinschule sowie einer weiteren Gruppe im Hauptgebäude des Kinderhauses im teiloffenen Konzept

1. Profil des Kindergartens

Im Kindergarten unseres Kinderhauses werden die Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren betreut. Wir verstehen unsere Arbeit und unser Angebot als familienergänzend und unterstützend.

Unsere pädagogische Ausrichtung orientiert sich an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Im Rahmen des SGB VIII ist es unser Auftrag auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Dies erreichen wir durch gezielte Beobachtung der Kinder, Austausch im Team und mit den Eltern und daraus resultierendem pädagogischen Handeln. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnissen. Wir unterstützen die vielfältigen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder. Durch gezielte Anreize regen wir die Neugierde, den Forscher- und Explorationsdrang an, schwächen kleine Schwächen und stärken die Stärken der Kinder.

Im Mittelpunkt steht das Wohl jedes einzelnen Kindes und dessen Familie.

Die Rappelkiste betreut die Kinder derzeit in 3 altersgemischten Gruppen und einer Vorschulkindergruppe.

2. Pädagogische Schwerpunkte

In der pädagogischen Umsetzung steht der Sozialaspekt im Vordergrund.

Das Erleben von Gruppenstrukturen, Gemeinschaft und Zusammenhalt, Freundschaft, Freude und Geborgenheit, sowie das Erfahren und Bewältigen von Veränderungen, Frustration und Übergängen sind Erfahrungen im sozialen Umfeld der Einrichtung.

Hilfe und Geborgenheit dabei geben eine zuverlässige Struktur des Alltags, gewohnte Rituale, vertraute räumliche und personelle Gegebenheiten sowie eine gute und stabile Orientierung am Jahreskreis.

Unsere zielgerichtete Pädagogik unterstützt und fördert die für den sozialen, kognitiven und emotionalen Umgang erforderlichen Kompetenzen:

Die **Sozialkompetenz**, um sich als vollwertiges Mitglied einer Gemeinschaft zu verstehen, die Gesetze, Regeln und Strukturen zu verstehen, reflektieren zu können und ins eigene Handeln einfließen zu lassen. Selbstwahrnehmung, motivationale und physische Entwicklung und Festigen von Normen und Werten sind hierbei die zentralen Themen.

Die **Lernkompetenz**, um zu erfahren, welche Möglichkeiten zum Erlernen bestimmter Fähigkeiten und bestimmten Wissens zur Verfügung stehen und wie dies effektiv und nachhaltig angewandt werden kann. Dies spricht die Themen Kognition, Wahrnehmung,

Denk- und Merkfähigkeit, Phantasie, Kreativität und die Fähigkeit zu Abstrahieren und Problemlösungen zu initiieren.

Die **Resilienz**, um mit Veränderungen, Belastungen, Übergängen, Schwierigkeiten und Niederlagen im Leben fertig zu werden. Frustrations- und Konfliktbewältigung, Beziehungskrisen, dramatische, einschneidende Ereignisse in der Familie erfordern Widerstandsfähigkeit und Stärke.

3. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Eingebettet in die Themen des Jahreskreises arbeiten wir auch situationsorientiert an Themen, welche sich spontan ergeben oder ganz aktuell das Interesse der Kinder erwecken.

Gezielt finden Angebote zu bestimmten Bildungsbereichen statt. Als Lerneinheiten und Projekte behandeln wir folgende Themen:

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaften und Technik
- Umweltbildung und Umwelterziehung
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musikalische Bildung
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Um Konkurrenzdenken zu vermeiden und Chancengleichheit zu gewähren bieten wir diese zentralen Themen in altershomogenen Gruppen an. Bei den sogenannten Lerntreffs haben so gleichaltrige Kinder aller Gruppen gleiche altersentsprechende Inhalte und dieselben Lernvoraussetzungen.

Epidemische und pandemische Umstände lassen allerdings ein Mischen der Gruppen nicht zu. So werden nach Absprache mit dem Personal der Lerntreffs in den jeweiligen Stammgruppen Lerneinheiten angeboten.

4. Mitarbeiter

Im Kindergartenbereich arbeitet das Personal in Voll- und Teilzeit. Jede Gruppe hat mit mindestens 2 Betreuungspersonen.

Rote Gruppe:	derzeit Vorschulgruppe	2 Erzieherinnen	Teilzeit
		1 Kinderpflegerin	Vollzeit
	Gruppenübergreifend	1 Erzieherin	Springkraft Vollzeit ???
Blaue Gruppe:	altersgemischt	1 Erzieherin	Vollzeit
		1 Kinderpflegerin	Vollzeit
Gelbe Gruppe:	altersgemischt	1 Erzieherin	Teilzeit

Grüne Gruppe: altersgemischt	1 Kinderpflegerin	Vollzeit
	1 Erzieherin	Teilzeit, Nachmittag
	1 Erzieherin	Vollzeit
	1 Kinderpflegerin	Vollzeit

5. Struktur während der Umbauphase des Kinderhauses:

Von Herbst 2023 an werden 3 Kindergartengruppen des Kinderhauses in das gegenüberliegende Gebäude ziehen, um dem Baulärm zu entgehen. Diese ehemalige Lateinschule wird für die Altersgruppe entsprechend umgestaltet.

2 Gruppen (blaue und gelbe Gruppe) mit Kindern zwischen 3 und 5 Jahren befinden sich dann im Obergeschoss,

1 Vorschulkindergruppe (rote Gruppe) im Erdgeschoss.

Eine Kindergartengruppe (grüne Gruppe) mit Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren kann im Hauptgebäude des Kinderhauses bleiben, da sie sich abseits vom Baugeschehen befindet.

6. Beschreibung des teiloffenen Konzeptes:

Feste Bezugspersonen und Raumzugehörigkeiten sind für die Kinder wichtig. Aus diesem Grund wird am Stammgruppenprinzip festgehalten. Gleichzeitig wird jedoch auch der Freiheit und der kindlichen Selbstbestimmung ein wichtiger Platz eingeräumt.

Gruppeninterne und gruppenübergreifende Phasen wechseln im Tagesablauf innerhalb festgelegter Strukturen ab. Stammgruppen und Funktionsräume werden miteinander verknüpft, so dass einzelne Räumlichkeiten im Laufe des Kindergartenmorgens einen konzeptionellen Wandel erfahren.

Die Stammgruppen bleiben erhalten und bilden den Tagesbeginn der jeweils zugeordneten Kinder. Nach einem gruppeninternen Start im Stammgruppenraum werden nun die Räume, die als Funktionsräume konzipiert sind, geöffnet und sind dann für alle Kinder frei zugänglich. Das Gruppengefüge hat sich also aufgelöst.

Hier können die Kinder ihre Spiel- und Lernumgebung in Funktionsräumen weitestgehend frei aussuchen. In einer abwechslungsreichen Gestaltung der Räume finden die Kinder zu jedem Thema die passende Lernumgebung und haben Zugang zu vielfältigen Materialien. Gleichzeitig besteht jedoch auch die Möglichkeit, in der Stammgruppe beziehungsweise in der Nähe der Bezugserzieherin zu bleiben. Neigt sich der Kindergartenmorgen dem Ende, begeben sich alle Kinder wieder in ihre Stammgruppe, wo ein gruppeninterner Abschluss stattfindet.

Die Gruppen nutzen ein Magnettafelsystem, in dem die Kinder innerhalb ihrer Gruppe ihren Fotomagneten auf den Ort pinnen, den sie besuchen möchten. So haben die Fachkräfte immer einen Überblick darüber, wo sich jedes einzelne Kind befindet. Kinder neigen dazu, sich bei freier Spielwahl nur ihren Stärken zu widmen, können erkannt werden und andere Bereiche können, begleitet mit der Bezugsperson, entdeckt werden.

Beim Abschluss des Vormittags finden sich die Kinder wieder in ihren Stammgruppen ein. Der teiloffene Part betrifft die Öffnung der Gruppenräume also für eine begrenzte Zeitspanne.

Die Vorteile der teiloffenen Arbeit lassen sich benennen:

- feste Bezugspersonen
- bessere Integrationsmöglichkeiten für schüchterne und zurückhaltende Kinder
- langsame Eingewöhnung an das Prinzip der Funktionsräume
- bessere spielerische Entfaltung in den Funktionsräumen
- Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe bleibt erhalten
- Förderung der Sozialkontakte außerhalb der Gruppenräume

7. Tagesstruktur des Kinderhauses im Zuge der Bauphase:

7.00 Uhr: Das Kinderhaus öffnet seine Frühgruppen mit dem Personal der Frühdienste. Die grüne Gruppe beginnt den Tag im Haupthaus, die anderen 3 Gruppen treffen sich im Erdgeschoss zum Frühdienst. Die Garderobe der Kinder befindet sich im jeweiligen Stockwerk. Nach dem Umziehen treffen alle Früh-Kinder im Erdgeschoss zusammen.

7.30 Uhr: Die Kinder der blauen und gelben Gruppe verabschieden sich und gehen mit ihren Betreuern in das Obergeschoss. Es ist Zeit zum Ankommen, sich geborgen fühlen, die Müdigkeit zu vertreiben und den Tag in der kleinen Welt der Rappelkiste zu begrüßen. Alle Spiel- und Beschäftigungsangebote stehen für die Kinder bereit.

Bis 9.30 Uhr befinden sich die Kinder nun in ihren Stammgruppen.

8.00 Uhr: Das Betreuungsteam der vier Kindergartengruppen startet seinen Tag in den Stammgruppen, ist Spielpartner und begrüßt bis zum Ende der Bringzeit die eintreffenden Kinder. Die Kinder finden sich zu verschiedensten Spiel- und Beschäftigungsangeboten mit Partnern der eigenen Wahl zusammen oder genießen es, sich ganz für sich alleine zu beschäftigen, ein Buch zu betrachten...

9.00 Uhr: Die Bringzeit ist zu Ende, die Kernzeit beginnt. Das Kinderhaus und die Lateinschule sind während dieser Phase von 9 bis 12 Uhr geschlossen. Störungen werden weitestgehend vermieden.

Nun treffen sich Kinder und Betreuungsteam in den Stammgruppen zur Kinderkonferenz. Diese wird mit einem Morgenlied eröffnet. Dann besteht die Möglichkeit, wichtige Erlebnisse oder Ereignisse zu berichten, es wird der Tagesplan besprochen, Wünsche oder Beschwerden werden vorgetragen, Regeln festgelegt oder aufgefrischt.

Auch eine kleine Lerneinheit, eine Geschichte oder ein Buch kann angeboten werden. Die Anwesenheitsliste wird aktualisiert, der Kalender geführt.

Die Konferenz schließt mit einem gemeinsamen Lied, Fingerspiel o.ä.

9.30 Uhr: Jetzt beginnt die intensive Spiel-, Aktiv- und Lernphase. Hier finden die pädagogischen Angebote statt. Spielerisch ist es nun das Ziel, die Stärken der Kinder zu erkennen und zu fördern und dort nachzuhelfen, wo es sich als sinnvoll erweist.

An gesondert gedeckten Tischen wird nun entweder parallel zum Freispiel die Frühstückspause als „gleitende Brotzeit“ ermöglicht oder es wird gemeinsam gegessen. Das Frühstück wird spätestens um 10.30 Uhr beendet.

Am Vormittag wird generell der Garten des Haupthauses sowie der Hofbereich der Lateinschule gerne als Bewegungs- und Spielraum genutzt. Das Spielen im Freien ist ein essentieller Teil unseres Gesundheits- und Bewegungskonzeptes.

Jetzt arbeitet das Betreuungsteam aller Kindergartengruppen gruppenübergreifend, die Kinder dürfen sich in den offenen, nach Themen ausgestatteten Räumen nach eigenem Interesse und nach Absprache ihren Spielort selbständig auswählen. Die Kinder der grünen Gruppe werden in dieses halboffene Konzept mit einbezogen, ein gegenseitiger Besuch und ein Ankommen im jeweils anderen Haus ist gewünscht.

Altershomogene Themen werden in Kleingruppen angeboten, Vorschularbeit findet im Erdgeschoss statt.

Zum Turnen und sportlicher Betätigung nutzen die Gruppen den Übungsraum der Karnevalsgesellschaft Ellingen oder die Schulturnhalle, was abhängig von der Belegung durch Schulklassen ist. Auch im Gruppenraum der ausgelagerten roten Gruppe kann Bewegung stattfinden.

12.00 Uhr: Um 12 Uhr endet die Kernzeit, die Eingangstüre wird wieder geöffnet.

Kinder, deren Betreuungszeit für Vormittag besteht und welche kein Mittagessen im Kinderhaus bekommen, werden bis 12.30 abgeholt.

12.30 Uhr: Es wird Mittagessen für Kinder ausgegeben. Eine Mindestbuchung von 5-6 St. ist hier nötig.

Essen kann im eigenen „Henkelmann“ von zu Hause mitgebracht werden, welcher bis zur Essenszeit im Kühlschrank gelagert wird. Auch eine kalte Brotzeit kann verzehrt werden oder warmes Essen vom Caterer kann für von Ihnen ausgewählte Tage und nach Vorliebe Ihres Kindes bestellt werden.

Die grüne Gruppe isst im Kinderhaus im Zimmer der ehemaligen roten Gruppe, die Gruppen in der Lateinschule essen gemeinsam auf ihrem jeweiligen Stockwerk.

13.00 Uhr: Die Mittagsphase ist beendet, die Kinder verbringen den Nachmittag mit Spielen, Bewegung, kleinen Angeboten.

Nachmittags ist keine Kernzeit ausgewiesen. Die Eltern holen ihr Kind nach Bedarf vom Kinderhaus ab.

Die Kinder im Obergeschoss der Lateinschule spielen gruppenübergreifend, die Vorschulkinder bzw. die grüne Gruppe bleiben zunächst in ihrem Bereich.

15.00 Uhr: Eine weitere kleine Brotzeit ist für die Nachmittagskinder möglich.

Ab jetzt treffen alle Kinder im Gebäude der Lateinschule zusammen und verbringen die Spielzeit gemeinsam bis zum Ende der Betreuungszeit.

16.30 Uhr: Das Betreuungsangebot endet. Die Kinder werden aus der Lateinschule abgeholt.

Das Kinderhaus schließt von Montag bis Donnerstag um 16.30 Uhr.

Freitags schließt das Haus um 15.00 Uhr.

Bei Personalmangel oder in speziellen Ausnahmesituationen kann der Tagesablauf, das genannte Konzept, das Betreuungsteam oder der Betreuungsraum variieren und dem zwingenden Umstand angepasst werden - doch wird die Situation stets zum Wohle Ihres Kindes abgewogen und gelöst!

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Grundlage für die Erziehung und Bildung des Kindes wird in der Familie gefestigt, die Verantwortung obliegt den Eltern. Wir unterstützen und ergänzen als gleichberechtigte Partner die Entwicklung des Kindes in gemeinsamer Verantwortung. Eltern und Bildungsstätte formulieren gemeinsam Ziele und kooperieren dabei zum Wohle des Kindes.

- Im Anmeldegespräch werden relevante Informationen ausgetauscht
- Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen kurzen Austausch von aktuellen Themen
- Terminierte Entwicklungs- bzw. Elterngespräche bieten einen geschützten Rahmen für einen intensiven fachlichen Austausch
- Am Gruppeneltern- bzw. Lerntreffabend wird über gruppeninterne Informationen und Lerninhalte der altershomogenen Gruppen informiert
- Regelmäßige Elternbriefe halten die Familien auf dem Laufenden
- Info-Briefe, News und Aktuelles, Newsletter seitens der bay. Staatsregierung und des Jugendamtes informieren auf unserer Website
- Rege Korrespondenz finden auf unseren E-Mail Accounts statt
- Aushänge an der Haustüre bzw. im Eingangsbereich geben ebenfalls Informationen preis
- Anliegen und Beschwerden können offen benannt werden, werden ernst genommen, analysiert und gemeinsame befriedigende Lösungen werden angestrebt

Standardisierte Beobachtungsmethoden dokumentieren den Entwicklungsstand des Kindes und bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche. Beobachtungen und Erfahrungen der Eltern tragen ergänzend zum Verständnis bei und erweitern die Perspektive auf zu erreichende Entwicklungsstufen.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres bestimmen die Eltern aller Bereiche des Kinderhauses ihre Elternvertreter. Je 10 Kinder kann 1 Beirat benannt werden. Die Sitzungen sind öffentlich. Der Elternbeirat ist ein wesentliches Instrument der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeiter und Träger.

9. Partizipation

Das Kind als selbständige, neugierige, interessierte und aktive Persönlichkeit wird im Gruppengeschehen gesehen und beachtet. Seine Meinung ist relevant und es erhält

Unterstützung, sie passend zu formulieren und zu vertreten. Ein Forum um sich mitzuteilen, auszutauschen und zu reflektieren bietet

- die Kinderkonferenz am Morgen
- der Stuhlkreis
- das Rollenspiel
- die Befragung zum Tagesgeschehen
- die Planung von Aktionen im Jahreskreis
- die Streitgespräche und Problemlösungen
- die Abstimmung über bestimmte Themen
- das Interview über Befindlichkeiten und Stimmungen
- das Freispiel

Bei Gesprächsrunden wird auf Gesprächs- und Höflichkeitsregeln geachtet:

Aussprechen lassen, warten können, die Reihenfolge beachten, niemand wird unterbrochen oder verlacht, jeder verdient Aufmerksamkeit, argumentieren, sich behaupten, nachgeben, Kompromisse schließen, ...

10. Übergänge begleiten und gestalten

Der Start in den Kindergarten ist für manche Familien der erste Schritt, sich für eine gewisse Zeit voneinander zu trennen. Dieses neue Erleben birgt einerseits Neugierde und Forscherdrang, andererseits Skepsis und Besorgnis in sich.

Um diese Phase für alle Beteiligten positiv zu gestalten, werden im Vorgespräch mit den Eltern Vorlieben, Neigungen und Eigenarten des Kindes ausgetauscht, um mit adäquaten Angeboten Interesse und Neugierde zu wecken.

Ein „Schnuppertag“ mit einem Elternteil kann schon vor dem Kindergartenstart angeboten werden.

Die ersten Tage dienen der Orientierung in der neuen Umgebung, dem Ankommen, Kennenlernen und sich Zurechtfinden. Leistungen, die dem Kind enorme Anstrengung abverlangen. Deshalb sollte der Besuch in der Anfangsphase auf einige Stunden begrenzt sein.

Das Kind braucht die Sicherheit, dass auch Sie als Eltern mit Vertrauen in die neue Situation gehen und Ihrem Kind Vertrauen schenken, dass es diese Situation gut meistern wird. Ermutigen Sie Ihr Kind und stärken es in seinem Selbstvertrauen.

Ein guter Austausch und die Abstimmung zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist wichtig, um Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Halten Sie den Moment der Trennung kurz und signalisieren Sie dem Kind gegenüber deutlich Ihre Überzeugung, das Kind hier in guten Händen zu wissen. Geben Sie ihm Sicherheit, erreichbar zu sein und es zuverlässig wieder abzuholen.

Beim Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten werden die Kinder vom Krippenpersonal begleitet.

Beim Übergang zur Vorschulgruppe finden Besuchstage der zukünftigen Vorschulkinder statt, gegenseitige Besuche im vorletzten Kindergartenjahr geben den Kindern Sicherheit und machen neugierig auf das Angebot im letzten Jahr.

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule übernimmt das Hortpersonal das Kennenlernen der Horträume und der Betreuerinnen und informiert über den Ablauf in den Hortgruppen.

Wir wünschen allen unseren Familien einen guten Start in unserer Rappelkiste, den Kindern eine spannende, bunte und fröhliche Kindergartenzeit und allen ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen!